

Dialog

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **26 (1999)**

Heft 4-5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eidgenössische Wahlen 1999

Im vergangenen Jahr kritisierte einer meiner Schweizer Kollegen anlässlich eines Bundesratswechsels unser Regierungssystem. Ich antwortete ihm, dass ich unser System vorzöge, auch wenn es gegenüber ausländischen Systemen ein wenig schwerfällig erschiene, wo bei jedem Regierungswechsel die neue Mannschaft im Begriffe ist zu zerstören, was die alte errichtet hat. Schlussfolgerung: Lieber den Spatz in der Hand als die Taube auf dem Dach. Behalten wir also unser Kollegialitätsprinzip.

Georges Galletti, Spanien

Ich habe Beat Klossners Leserbrief (2/99) mit grossem Vergnügen gelesen. Gewiss hat er die Idee der Demokratie verdreht. Es gibt nichts Sonderbares am politischen System der Schweiz zu bekritteln. Es ist eine einfache Demokratie in ihrer ursprünglichen Form. Im grossen und ganzen haben die Leute immer die richtige Entscheidung getroffen, auch wenn sie gegen den Willen der Politiker stimmten. Können wir solches von unserem halbdemokratischen nordamerikanischen System behaupten?

Morag Thompson, Kanada

Im kommenden Oktober werden wir Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer aufgerufen, an den Nationalratswahlen teilzunehmen. Vielleicht wird endlich einmal eine Persönlichkeit aus dem Ausland unsere Interessen in Bern vertreten. Da aber unsere Stimmen auf alle Kantone der Schweiz verteilt werden, sind unsere Chancen sehr gering, im Bundeshaus Einsitz nehmen zu können. Aufgrund unserer zahlenmässigen Stärke rege ich an, dass wir einem Stand ähnlich eine Einheit bilden, damit unsere Stimmen entsprechend als «Auslandschweizerkanton» zusammengezählt werden können.

Kaspar F. Wyss, Bulgarien

Forschungsaufenthalt im Ausland (SR 1/99)

Mit Interesse habe ich den Artikel über den Auslandsaufenthalt für Schweizer Wissenschaftler gelesen. Eine Präzisierung tut not, weil die genannten Fördermittel gar nicht in Frage kommen.

Nach meinem Studium in Zürich bin ich seit einigen Jahren an der Ludwig-Maximilians-Universität in München als Assistent tätig. Für die Abfassung

Leserbriefe

Die Redaktion der «Schweizer Revue» freut sich über die zahlreichen Echos aus der Leserschaft. Wir bitten Sie um Verständnis, dass in der Rubrik «Dialog» nicht alle Zuschriften abgedruckt werden und wir uns Kürzungen vorbehalten. Über Leserpost wird keine Korrespondenz geführt.

meiner Habilitation wäre nun ein Aufenthalt in den USA dringend notwendig. Der Deutsche Akademische Austauschdienst unterstützt mich jedoch nicht, weil ich kein deutscher Staatsbürger bin. Der Schweizer Nationalfonds (SNF) sagt ebenfalls nein, weil meine Habilitation nicht an einer Schweizer Universität eingereicht wird. Man sieht: Für Auslandschweizer ist wissenschaftliche Mobilität praktisch nicht zu erreichen. Wer hingegen schön brav zu Hause sitzen bleibt, dem zahlt der SNF in grosszügiger Weise den Auslandsaufenthalt.

Flurin Condrau, München

INSERATE

Unser Land, unser Weg

Vier Jahre hat unser Land mit der EU hart verhandelt. Jetzt ist die Zeit reif, die Bilateralen Abkommen zu besiegeln. Sie normalisieren unser Verhältnis zur EU, sichern unsere wirtschaftliche Zukunft und wahren unsere politische Handlungsfreiheit.

So gewinnt die Schweiz

Bilaterale Abkommen
Ja

Komitee «Ja zu den Bilateralen Abkommen»
Postfach, 3001 Bern, www.bilaterale.ch

Ko-Präsidium:
Christine Beerli, Ständerätin FDP/BE; Jacques-Simon Eggly, Nationalrat LPS/GE; Brigitta Gadiant, Nationalrätin SVP/GR; Jean-Philippe Maitre, Nationalrat CVP/GE; Fulvio Pelli, Nationalrat FDP/TI; Samuel Schmid, Nationalrat SVP/BE; Rosmarie Zapfl-Helbling, Nationalrätin CVP/ZH

Thinking of coming home?

A new position or opportunity in Switzerland?

«The Swiss from abroad, a wealth of talent and international competence: a real advantage for our country»

We are a well established Executive Search and Selection Group with more than 15 years of experience. We offer a service to Swiss nationals wishing to come home by putting them in contact with prime companies who have mandated us to select the best executives (*middle and upper management*).

We are currently searching for candidates in the following areas:

- Private banking and international finance
- Information technology and telecommunications
- Medical & pharmaceutical industries
- Marketing and industrial profiles

DE WECK & Partners

40 av. des Jordils
CH-1025 St-Sulpice
Tél. ++41 21 691 10 17
Fax ++41 21 691 10 21

E-mail: cdeweck@bluewin.ch